

IIZ-Projekt: Case-Management im Kanton Solothurn

Im Mai 2001 beauftragte der Regierungsrat des Kantons Solothurn die Unternehmensberatung Egger, Dreher & Partner AG Bern, die Synergiepotenziale zwischen den verschiedenen Sozialversicherungszweigen des Kantons Solothurn aufzuzeigen und entsprechende Verbesserungsmassnahmen zu erarbeiten.

Auf der Grundlage des Evaluationsberichts hat die Regierung der Umsetzung einer Reihe von Massnahmen zugestimmt. Eine wichtige Massnahme ist dabei die Schaffung einer sogenannten Case-Managementstelle (CM-Stelle). Sie wurde im Rahmen eines Umsetzungskonzepts unter Führung des Volkswirtschaftsdepartements konkretisiert. Da nicht bloss eine prozessuale sondern auch eine institutionelle Lösung angestrebt wird, sind die Verhandlungen mit den einzelnen Sozialversicherungszweigen, Gemeinden und Kanton zeitintensiv und aufwändig gewesen. Seit Herbst 2003 laufen die Umsetzungsarbeiten zur Errichtung der CM-Stelle. Die Eröffnung ist für die zweite Hälfte des Jahres 2004 geplant.

Die CM-Stelle funktioniert nach folgendem Muster:

- Stellt ein Sozialamt oder ein RAV des Kantons Solothurn nach einem oder mehreren Gesprächen bei einem Kunden fest, dass die Reintegration in den Arbeitsmarkt vermutlich mehr als zwei Jahre dauern wird oder diese Person soziale Mehrfachproblematiken aufweist, kann der „Fall“ an die CM-Stelle überwiesen werden (die CM-Stelle entscheidet dabei über die Annahme des Falles).
- Die CM-Stelle übernimmt bei den ihnen überwiesenen Personen sowohl die Betreuungsaufgaben der RAV als auch jene der Sozialämter. Dies bedeutet, dass die betreffenden Personen nur noch durch ein und dieselbe (CM-) Stelle betreut werden. Dies unabhängig davon, ob die betreffende Person derzeit eine Taggeldentschädigung der ALV und / oder Sozialhilfe und / oder IV-Taggelder bezieht. Dies ermöglicht eine kontinuierliche, langfristig orientierte und damit nachhaltige Betreuung ohne die heute üblichen Brüche beim Übertritt der versicherten Personen vom RAV zum Sozialamt und umgekehrt.
- Die CM-Stelle hat den primären Auftrag, die betreuten Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu reintegrieren. Die Wirkung der CM-Stelle wird nur an diesem einen Ziel beurteilt. Erweist sich eine Reintegration bei einer durch die CM-Stelle betreuten Person auch langfristig als (nahezu) unmöglich, wird der Fall durch das Sozialamt weiter betreut.
- Die CM-Stelle ist weder den Sozialämtern, noch den RAV, noch der IV-Stelle angegliedert, sondern einem unabhängigen Träger. Das Steuerungsorgan dieses Trägers setzt sich dabei aus Vertretern der Sozialämter, Arbeitslosenversicherung und Invalidenversicherung paritätisch zusammen. Dies stellt sicher, dass die CM-Stelle die verschiedenen Interessen gleichgewichtig wahrt bzw. keine diesbezüglichen unerwünschten Anreize in der CM-Stelle entstehen (wie dies heute teilweise in den RAV und den Sozialämtern der Fall ist).

Es wird davon ausgegangen, dass im Kanton Solothurn mittelfristig rund 600 Personen in der Case-Managementstelle betreut werden. Hierfür werden gesamthaft rund 12 Vollstellen benötigt. Gelingt es der CM-Stelle, jährlich mindestens 5 bis 6 Personen in den Arbeitsmarkt zu integrieren, die ohne Hilfe der CM-Stelle dauerhaft keine Arbeitsstelle mehr angetreten hätten, dann sind die daraus erzielten Einsparungen (ALV-Taggelder, Fürsorgegelder, Geldleistungen der IV etc.) grösser, als die Betriebskosten der CM-Stelle.

Kontakt: Stefan Ritler, Projektleiter, Geschäftsleiter IV-Stelle Solothurn, 032 686 24 01, stefan.ritler@ivso.ch